Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 44 (1971-1972)

Heft: 2

Artikel: Ein altes Koordinationsproblem in neuer Sicht

Autor: Vogel, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-851746

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erraten sucht und beim befriedigten Nicken des Lehrers überzeugt ist, jetzt «die Wahrheit» gesagt zu haben.

5. Als Fehlerquellen auf seiten der Erwachsenen kommen in Betracht: Suggestive Art der Befragung; Voreingenommenheit, es sei sicher etwas Unsauberes passiert; spürbare moralische Entrüstung darüber; Einschüchterung des Kindes, wodurch sein Gestehen einfach zu Gehorchen wird.

Unsere Beispiele belegen (in Übereinstimmung mit *Bach* und *Bovet*), daß am ehesten weibliche Erzieher in Gefahr sind, Fehlaussagen von Kindern zu provozieren. Dies geschieht besonders dann, wenn sie sich mit den Kindern identifizieren, sich in die Lage des wehrlosen, unschuldig verführten Opfers einfühlen und in einer Stimmung von Mitleid und Empörung mit dem Kind gemeinsame Sache gegen den Verführer machen, dadurch aber nur aus dem Kind herauslocken, was sie selbst schon vermuten. Unter solchen Umständen entstandene Aussagen sind immer mit Vorsicht aufzunehmen.

Wenig sachdienlich ist auch die Einvernahme von Kindern durch ungeübte männliche Polizeibeamte, zumal mit hochdeutscher Protokollierung im üblichen Amtsstil, wie z. B. «der Unbekannte hat mich am Genitale unzüchtig berührt», oder ... «versuchte mit mir den Geschlechtsakt zu vollziehen». Es muß verlangt werden, daß die Ausdrücke wiedergegeben werden, welche das Kind selbst verwendet, womöglich die ganzen Sätze in der Mundart. Vermieden werden muß auch die wiederholte Einvernahme durch verschiedene Beamte, da dies der Entstellung des Sachverhaltes Vorschub leistet und zudem für das Kind schädlich ist. Richtig ist hingegen, wie dies *Frey* schon lange gefordert hat, daß möglichst frühzeitig eine einzige eingehende Befragung durch eine geschulte Beamtin (Polizeiasssistentin, Assistentin des Jugendanwalts) vorgenommen wird. Bestehen jedoch Bedenken, primär schon die Polizei bzw. Staatsanwaltschaft beizuziehen, so kann die erste Befragung einem jugendpsychiatrisch erfahrenen Arzt übergeben werden.

Literaturverzeichnis

Bach W.: Kindliche Zeuginnen in Sittlichkeitsprozessen, Psychol. Praxis S. Karger Verlag, Basel 1957.

Bovet L.: Schweiz. Zeitschr. Kinderpsychiatrie *12*, 97 (1945/46).

Frey E.: Schweiz. Zeitschr. Kinderpsychiatrie *12*, 105 (1945/46).

Geisler E.: Das sexuell mißbrauchte Kind, Verlag f. med. Psychol., Göttingen 1959.

Haffter C.: A Crianca Portuguesa *14*, 217 (1955).

Müller-Luckmann E.: Ueber die Glaubwürdigkeit kindlicher und jugendlicher Zeuginnen bei Sexualdelikten, Ferd. Enke Verlag, Stuttgart 1959.

Piaget J.: Le jugement moral chez l'enfant, Paris 1932.

Probst E.: Kinder und Jugendliche als Zeugen, Psychol. Praxis, S. Karger Verlag, Basel 1943.

Stern C. und W.: Erinnerung, Aussage, Lüge in der frühen Kindheit, Leipzig 1908.

Stern W.: Jugendliche Zeugen in Sittlichkeitsprozessen, Leipzig 1926.

Zulliger H.: Heilende Kräfte im kindlichen Spiel, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1952.

Ein altes Koordinationsproblem in neuer Sicht

(Arkos) Am Anfang der Koordinationsgespräche wurde immer wieder die Ansicht geäußert: Koordination der Schulsysteme wäre an sich sehr erwünscht. In den wichtigsten Fragen kann jedoch in absehbarer Zeit keine Einigung erzielt werden, deshalb ist es sinnlos, überhaupt über Koordination zu sprechen. Zu diesen Kernfragen gehört sicher die Dauer der ungeteilten Primarschule. Während die Aufteilung im Kanton Waadt schon nach der 3. Klasse erfolgt, wartet die Ostschweiz damit zu bis nach der sechsten. Gerade dieser wichtige Unterschied macht die größten Schwierigkeiten, wenn eine Familie mit heranwachsenden Kindern den Wohnort über die Kantonsgrenzen hinaus wechselt. Glücklicherweise ist es nun gelungen die Koordinationsgespräche in Gang zu bringen, obwohl auf diesem Punkt noch keine Einigung erzielt werden konnte. Es besteht aber auch berechtigte Hoffnung, daß dieser Punkt auch weiterhin keine besonderen Schwierigkeiten bringen wird, wenn es gelingt, die Frage zu entschärfen. Der erste Stein des Anstoßes wurde aus dem Wege geschafft, sobald man zeigen konnte, daß der Fremdsprachenunterricht früher einsetzen muß, als dies bis jetzt in der Ostschweiz üblich war. Man braucht nicht gerade so weit zu gehen wie die Schweden, welche den Englischunterricht nun mit der ersten Klasse beginnen. Man ist sich jedoch allgemein einig, daß man diese Detailfrage lösen kann, ohne gleichzeitig auch den Uebertritt in die Oberstufe der Volksschule zu vereinheitlichen. Die neuen Unterrichtsmethoden haben außerdem erwiesenermaßen eine viel geringere Abhängigkeit von der allgemeinen Intelligenz als der bisherige grammatikalisch betonte Fremdsprachenunterricht. Es ist deshalb auch eher möglich, Klassen mit großer Intelligenzstreuung zu unterrichten. Die zweite größere Schwierigkeit war die Koordination des Mathematikunterrichtes. Während man sich bis jetzt nicht darüber einigen konnte, wann die Brüche eingeführt werden sollen, muß man jetzt erkennen, daß der ganze Mathematikunterricht vom Kindergarten bis zur Hochschule neu überdacht werden muß, weil wir ins Zeitalter des Computers eingetreten sind. In den nächsten Jahren werden wir so große methodische Schwierigkeiten zu meistern haben, daß eine Einigung über den Stoffplan eigentlich eine Kleinigkeit sein sollte.

Auch die Bereinigung der übrigen Stoffpläne in Geschichte, Geographie und Naturwissenschaften sollte an sich leicht möglich sein, so daß man die Hoffnung hegen kann, die Koordination werde Früchte tragen, bevor der Uebertritt von der Primarschule in die Oberstufe endgültig vereinheitlicht worden ist. Daß die späte Aufteilung in der Ostschweiz

Schulgemeinde Horgen

Wir suchen zur Betreuung unseres Sprachheilkindergartens sowie für den Sprachheilunterricht an der Volksschule

diplomierte Sprachheillehrerin

Eintritt so bald als möglich. Günstige Anstellungs- und Arbeitsbedingungen. Möglichkeit zum Eintritt in die Pensionskasse der Gemeinde.

Bewerbungen sind zu richten an das Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen.

Lehrer

für die Unterrichtung an der Hilfsschule (Oberstufe).

Ein Absolvent des heilpädagogischen Seminars ist uns besonders willkommen.

Eine aufstrebende Gemeinde, ein junges und kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege erwarten Sie.

Ueber Einzelheiten orientiert Sie gerne der Präsident der Schulpflege,
Herr Dr. med. H. Baumgartner, Tel. 056 74 14 74.

Schulpflege Würenlos

Stäfa-Hombrechtikon

Wir suchen auf Beginn des Wintersemesters (18. Oktober 1971)

Lehrer/Lehrerin für Sonderklasse D

Es würde uns freuen, eine Lehrkraft zu finden, die über eine entsprechende Ausbildung verfügt.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anfragen und Bewerbungen sind zu richten an: Herrn Kurt Zeller, Präsident der Sonderschulkommission Stäfa-Hombrechtikon, Waffenplatzstraße 1472, 8634 Hombrechtikon.

Heilpädagogische Sonderschule der Stadt Solothurn

An unserer Schule ist auf Beginn des Wintersemesters (18. Oktober 1971) die Stelle einer

Kindergärtnerin

neu zu besetzen. Verlangt werden das Diplom als Kindergärtnerin sowie zusätzliche heilpädagogische Ausbildung.

Besoldung nach kant. Lehrerbesoldungsgesetz.

Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Ausweisen über Ausbildung und bisherige Lehrtätigkeit, sowie einem ärztlichen Zeugnis im Sinne der Tbc-Vorschriften sind bis 22. Mai 1971 an die Schuldirektion, Bielstraße 24, 4500 Solothurn (Telefon 065 2 26 49) zu richten.

Schulkommission der Stadt Solothurn

Heilpädagogische Hilfsschule
für entwicklungsgehemmte Kinder
Romanshorn

Auf Herbst 1971 sind infolge Pensionierung der beiden Lehrerinnen

2 Lehrstellen

durch Lehrer oder Lehrerinnen, evtl. eine Kindergärtnerin, neu zu besetzen. An der Schule werden 20 praktisch-bildungsfähige Kinder unterrichtet. Die Hälfte davon wohnt im gut geführten Wocheninternat. In nächster Zeit sind Unterkunfts- und Ausbaufragen zu lösen; der Vorstand würde dabei gern auf die Mitarbeit initiativer Lehrkräfte zählen. Heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht, könnte aber nötigenfalls auch in einem zweijährigen berufsbegleitenden Kurs zur Ausbildung von Spezialklassenlehrern und Logopäden im Kanton Thurgau erworben werden (Beginn Herbst 1971).

Besoldung nach kantonalen Ansätzen, 5-Tage-Woche.

Anmeldungen sind erbeten an den Stellvertreter des erkrankten Präsidenten, Hans Vogel, Arbonerstr. 14a, 8590 Romanshorn, der auch gerne weitere Auskünfte erteilt (Telefon Büro 071 63 15 45, privat 071 63 40 18).

Schulheim für cerebralgelähmte Kinder, Marienstraße, Bern

In unser modern eingerichtetes Kleinheim (zirka 15 Kinder) suchen wir nach Uebereinkunft zur Betreuung unserer Kinder eine

Hausmutter

(möglichst mit Diplom als Heimerzieherin).

Haben Sie Freude, in einem gut eingearbeiteten jugendlichen Team von Lehrern, Physio- und Ergotherapeuten und Hauspersonal eine vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen?

Dann wenden Sie sich bitte für nähere Auskünfte an den **Präsidenten des Vereins Aarhus, Herrn A. Lüthi, Steinerstraße 41, 3006 Bern, Telefon 031 44 25 81.**

Dr. Steiners INSTITUT HUMANITAS
9743 Gams

empfiehlt sich für
Ausbildung von Söhnen und Töchtern

- SEKUNDARSCHULE mit Diplomabschluß
- MATURITÄTSVORBEREITUNG auf Basis des programmierten Unterrichts
- VORBEREITUNG AUF AUFNAHMEPRÜFUNGEN höherer Schulen
- KURSE für Fremdsprachige (möglichster Individual-Unterricht)

und stellt zur Verfügung für **Ferienlager** im Sommer (Juli bis anfangs September)

- 2 WOHNHÄUSER
- 1 SCHULPAVILLON
- 1 SCHWIMMBAD

Erkundigen Sie sich noch heute bei
Dr. A. A. Steiner-Küchler, Dir.
Telefon 085 7 11 94 oder 042 77 15 94

Institut auf dem Rosenberg, St.Gallen
Schweiz. Landschulheim für Knaben 800 m ü. M.

Primar-Sekundarschule, Real-, Gymnasial- und Handelsabteilung. Spezialvorbereitung für Aufnahmeprüfung an die Hochschule St.Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und ETH.
Staatliche Deutsch-Kurse. Offiz. franz. und engl. Sprachdipl. Sommerferienkurse Juli bis August.

GRUNDGEDANKEN

1. **Schulung des Geistes und Sicherung des Prüfungserfolges durch Individual-Unterricht in beweglichen Kleinklassen.**
2. **Entfaltung der Persönlichkeit durch das Leben in der kameradschaftlichen Internatsgemeinschaft, wobei eine disziplinierte Freiheit und eine freiheitliche Disziplin verwirklicht wird.**
3. **Stärkung der Gesundheit durch neuzeitliches Turn- und Sporttraining in gesunder Höhenlandschaft** (800 m ü. M.).

Persönliche Beratung durch die Direktion:
Dr. Gademann, Dr. Schmid, G. Pasch

Schulmaterialien

Lehrmittel

Handfertigkeitsmaterialien

Wandtafeln mit Glasschreibflächen

Vertriebsstelle:
Schweizerisches Schulwandbilderwerk
Wandbilder für den biblischen Unterricht

Das Spezialhaus für Schulbedarf bietet Ihnen mit seinen rund 8000 vorrätigen Artikeln eine reichhaltige Auswahl.

Besuchen Sie unsere permanente Ausstellung.

Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee

Heftfabrik, Buchbinderei
Lehrmittelverlag
Telefon 063 5 31 01

Direktversand für modische Handarbeiten

MONIKA-MAIL Zürichstrasse 31, 8700 Küsnacht Telefon 051 90 14 96

Für Ihre Schülerinnen... eine Fransentasche zum Selbermachen

Eine Fransentasche, wie sie heute von der Jugend gefragt und getragen wird, kostet viel Geld und ist deshalb für viele nicht erschwinglich.

Wir freuen uns deshalb, Ihnen für Ihre Schülerinnen eine modische Fransentasche, wie sie die jungen Mädchen für Schule, Freizeit, Sport und Alltag lieben, zum Selbermachen anbieten zu können.

Die Tasche ist aus echtem und edlem Velourleder, bestehend aus 6 Lederstanzteilen: Vorder- Rück- und Deckseite, Fransenteil, 2 Riemen und 3 Ringe. Die Lederteile sind massgenau vorgelocht, und deshalb einfach zusammenzunähen. Mit jeder Tasche wird eine genaue Arbeitsanleitung, sowie Klebstoff, Nadel und Faden mitgeliefert.

Die Tasche ist 22 cm breit und 22 cm hoch. Mit den Fransen 30 cm hoch. Die Tasche ist in dunkelbraun erhältlich.

Ihre Schülerinnen werden von Ihrem Vorschlag, die Tasche als Klassenarbeit machen zu dürfen, begeistert und dankbar sein.

Publikumspreis: **sFr. 19.90** pro Tasche

Spezialrabatt für Handarbeitslehrerinnen 10%, Nettopreis = **sFr. 17.90**

zusätzlicher Mengenrabatt von 10% bei Bestellungen von 10 Stück
oder " " 20% bei Bestellungen von 25 Stück

BON

Auch ich möchte für meine Schülerinnen .....Stück Fransentaschen bestellen zum Preis von sFr. 17.90,

abzüglich.....% Mengenrabatt. Die Sendung erfolgt per Nachnahme.

Bon in Blockschrift ausfüllen und senden an:

Monika-Mail
Zürichstrasse 31
8700 Küsnacht

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

PLZ/Ort.....

SER 1

ihre großen Vorteile hat, ist heute aufgeschlossenen Pädagogen klar. Ein endgültiges Einspuren nach der vierten Klasse wie es das humanistische Gymnasium fordert, ist einfach unsinnig und praktisch ohne übermäßige negative Selektion ganz unmöglich. Der Grundsatz: «später Berufs- und Studienentscheid» ist nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit voll anerkannt. Man sieht aber ebenfalls ein, daß es fast unmöglich ist, eine ungeteilte, undifferenzierte Primarschule bis zur sechsten Klasse bei großen Schülerbeständen so zu unterrichten, daß Spitzenschüler sich nicht langweilen. Dieses Kunststück haben erfahrene Pädagogen vor einigen Jahren noch gemeistert, der moderne Mittelstufenlehrer jedoch gibt heute bescheiden zu, daß er überfordert ist. Man erkennt heute auch in der Ostschweiz, daß in bezug auf Begabtenförderung in der fünften und sechsten Klasse mehr geschehen muß als bisher. Welches der in Frage kommenden Systeme (innere Differenzierung, Gruppenunterricht, Freifächer, Niveaukurse) angewandt werden soll, kann man im Augenblick noch nicht entscheiden. Man darf aber von den zuständigen Gremien erwarten, daß sie auf diesem Gebiet endlich klare Entscheide herbeiführen, nachdem das Bedürfnis heute anerkannt ist. Wenn es gelingen würde, hier eine annehmbare Lösung zu finden, wäre es möglich, das Uebertrittsproblem zu regeln, ohne große organisatorische Umstellungen vornehmen zu müssen. Oft wurde vorgeschlagen, das Uebertrittsproblem müsse durch einen klaren Kompromiß radikal aus der Welt geschaffen werden. Waadt, Bern und Basel haben weitgehend eingesehen, daß sie bis jetzt zu früh aufgeteilt haben, die Ostschweiz selektioniert zu spät: Man sollte sich also auf eine Mittellösung einigen: 5. Schuljahr. Eine ganze Reihe von Kantonen kennt diese Lösung schon seit vielen Jahren und hat damit die üblichen «guten» Erfahrungen gemacht, welche allerdings in keiner Weise wissenschaftlich belegt werden können: – Wallis, Tessin, Neuenburg, Aargau, Basel-Land und teilweise auch Luzern.

Diese Kompromißlösung hätte bestimmt vieles für sich, vor allem wenn man die Traditionen der verschiedenen Kantone zu wenig berücksichtigt. Wer jedoch in den verschiedenen Landesgegenden Gespräche unter Lehrern mitgemacht hat, der weiß, daß der Boden für eine Umstellung noch nicht ausreichend vorbereitet ist. Nur ganz fortschrittliche Schulpolitiker sind bereit, auf diesem Gebiet nachzugeben. Man nimmt sich kaum die Mühe, klare Ueberlegungen anzustellen, welche organisatorischen Schwierigkeiten zu meistern wären. Bereits der Gedanke, man müßte einem andern Kanton gegenüber den Kürzern ziehen, läßt die meisten vor diesem einfachen Schritt zurückschrecken. Ist deshalb die Situation trotz allen hoffnungsvollen Ansätzen zur Koordination aussichtslos? Wenn wir uns nun überlegen, was im Ausland auf diesem Gebiet geschieht, müssen wir erkennen, daß man auch für diese Schwierigkeiten gangbare Lösungen gefunden hat. Schweden hat die Einheitsschule eingeführt, welche keinen harten Uebertritt kennt, sondern behutsam Schritt für Schritt immer stärker differenziert. In seiner absoluten Form läßt sich dieses System natürlich nur in dichtbesiedelten Gebieten realisieren, doch besteht durchaus die Möglichkeit, auch für andere Gegenden brauchbare Lösungen zu finden.

Wir müssen also nur den eingeschlagenen Weg mutig und optimistisch weitergehen und werden zu vertretbaren Lösungen kommen: Wer bis jetzt zu früh aufgeteilt hat, muß durch geeignete Maßnahmen dafür sorgen, daß die Aufteilung nicht endgültig ist, sondern nur provisorischen Charakter hat. Volle Durchlässigkeit muß gewährleistet sein.

Wer bis jetzt spät aufgeteilt hat, muß veranlassen, daß der Unterricht an der 5. bzw. 6. Klasse stärker differenziert wird. Der Uebertritt in die Oberstufe und ins Gymnasium muß gründlich und systematisch, nicht nur behelfsmäßig vorbereitet werden. Damit können wir die verschiedenen Schulsysteme nach und nach einander annähern, so daß keine harten Umstellungen notwendig werden. *W. Vogel*

SCHWEIZER UMSCHAU

Gefährdete Umwelt – bedrohter Mensch

Eine in der Heimstätte Boldern ob Männedorf abgehaltene Wochenend-Tagung des Studienkreises für freiheitliche Ordnung (Gotthelfstr. 1, 8640 Rapperswil) vereinigte eine große Zahl von Menschen, die sich über das Thema «Gefährdete Umwelt – bedrohter Mensch» durch Vorträge und Diskussionen informieren wollten.

Der Kulturgeograph Dr. E. Egli, dessen neuestes Buch «Natur in Not» eine reiche Informationsquelle ist, forderte gesetzliche Maßnahmen zur Erhaltung eines gesunden Lebensraumes. Die kantonalzürcherische Initiative zur Schaffung von Erholungsgebieten ist ein Schritt auf diesem Wege. – Von den Anstrengungen, die erst in jüngster Zeit auch von der Industrie gemacht werden, berichtete der Chef der Zentralstelle für Boden-, Wasser- und Lufthygiene der Ciba-Geigy, Dr. H. Gubser. – Wie sehr das von Bundesrat Celio am Ustertag angeprangerte quantitative Wirtschaftsdenken auch auf den Nahrungssektor übergegriffen hat, konnte der Ernährungsforscher Dr. med. Gerhard Schmidt ebenfalls aus eigener Forschungstätigkeit überzeugend darstellen. – Dr. med. Lothar Vogel, Arzt und Kulturphilosoph, löste seine Aufgabe, die aus den vorangegangenen Referaten und Diskussionen gewonnenen Erkenntnisse in eine zusammenhängende Schau einzuordnen, auf eine ebenso klare wie eindrückliche Weise, daß jeder Teilnehmer die Tagung mit einer vertieften Einsicht in die Stellung des Menschen in der Natur und mit einem wacheren Verantwortungsbewußtsein verließ.

An einer weiteren Studientagung am 8./9. Mai im Volksheim Herzberg ob Aarau werden manche der angeschnittenen Fragen unter dem Thema «Landwirtschaft» eine noch gründlichere Behandlung erfahren.